

Lebensdaten
 ★27.03.1857
 †10.04.1928

Der Mathematiker Otto Staude

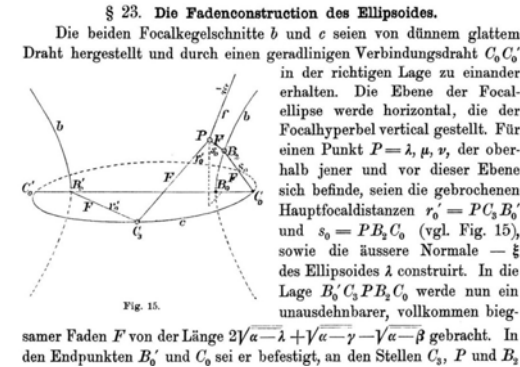
Otto Staude wurde am 27. März 1857 in Limbach bei Chemnitz geboren und wuchs in Zwickau auf. In Leipzig studierte er Mathematik bei Felix Klein (1849–1925), Carl Neumann (1832–1925) sowie Wilhelm Scheibner (1826–1908) und habilitierte sich 1883 an der Universität Breslau, wo er vier Jahre als Privatdozent blieb. Im Jahr 1887 wurde er als Professor für Angewandte Mathematik an die deutsche Universität in Dorpat berufen. 1888 übernahm er den durch den Weggang von **Johann Martin Krause** (KB 07/2013) frei gewordenen Lehrstuhl für Mathematik an der Universität Rostock. Hier entfaltete er eine umfangreiche Lehrtätigkeit, auch über Astronomie, die wegen der Klarheit seines Vortrags, der Gründlichkeit und Tiefe seiner Auffassung allgemein gerühmt wurde. Große Beachtung fand die von ihm entdeckte und 1882 erstmals beschriebene Fadenkonstruktion des Ellipsoids. Eine genaue Beschreibung befindet sich z. B. bei *O. Staude: Focaleigenschaften der Flächen zweiter Ordnung. Leipzig, 1886* oder im Lehrbuch von *D. Hilbert, S. Cohn-Vossen: Anschauliche Geometrie. Julius Springer, Berlin 1932.*



Otto Staude, gezeichnet 1908 vom Rostocker Physiker **Paul Moennich** (KB 10/2013) (Foto: ITMZ).



1904 verfasste Staude für Bd. 3 der *Encyklopädie der mathematischen Wissenschaften mit Einschluss ihrer Anwendungen* (W. Fr. Meyer, H. Mohrmann: B. G. Teubner Verlag, Leipzig) das Kapitel 2.1 *Flächen 2. Ordnung und ihre Systeme und Durchdringungskurven.*



Staudes geometrische Beschreibung und Modell zur Fadenkonstruktion des Ellipsoids am Institut für Mathematik (Foto: A. Straßburg).

Otto Staude war in den Jahren 1901/02 und 1918/19 Rektor der Universität Rostock.

1919 erhielt er die Ehrendoktorwürde der Technischen Hochschule Darmstadt. In der Laudatio heißt es, dass die Ehrung im Hinblick auf die feinsinnigen funktionentheoretischen und analytisch-geometrischen Untersuchungen erfolgte, durch die er ein der Anschauung schwer zugängliches Gebiet der Analysis geometrischer und kinematischer Anwendungen zugänglich gemacht habe. Seinen Lehrbüchern, die zur Verbreitung analytisch-geometrischer Kenntnisse wesentlich beigetragen haben, wurde hohe Anerkennung gezollt. Staude starb am 10. April 1928 in Rostock.

Andreas Straßburg

www.mathnat.uni-rostock.de/geschichte/kalenderblatt/kalenderblatt-maerz-2012/

Quellen

- [1] Eintrag zu Otto Staude im Catalogus Professorum Rostochiensium: <http://purl.uni-rostock.de/cpr/00001126>
- [2] A. Hartwig, T. Schmidt (Hrsg.): Die Rektoren der Universität Rostock 1419–2000. In: Beiträge zur Geschichte der Universität Rostock, 23, 2000.
- [3] http://de.wikipedia.org/wiki/Otto_Staude
- [4] <http://mathworld.wolfram.com/Ellipsoid.html>